

(es gilt das gesprochene Wort)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Grossen Rats
Hohe Regierung, geschätzter Kanzleidirektor
Geschätzte Mitarbeitende des Ratssekretariats,
Geschätzte Dolmetschende, Sicherheitskräfte und Medienschaffende
Liebe Gäste auf der Tribüne und am Livestream

Wenn wir uns jeweils für die Grossratssession hier in Chur treffen, dann haben die meisten von uns einen kürzeren oder längeren Anreiseweg auf sich genommen. Die einen hatten das Glück, dass sie zu Fuss oder mit dem Velo anreisen konnten, andere mussten eine längere Anfahrt, zum Teil gar über mehrere, ja schneebedeckte Pässe auf sich nehmen.

Für uns Bündnerinnen und Bündner haben sichere Verkehrsverbindungen eine besondere Bedeutung. Sie sind nicht nur Arbeits- und Transportwege, sondern auch Schul-, Einkaufs- oder Freizeitwege, die uns eine dezentrale Besiedlung im ganzen Kanton und unseren Gästen eine Anreise zum Ferienort ermöglichen. Und wenn sich unsere Reisewege im Durchschnitt auch deutlich länger gestalten als in anderen Kantonen, so sind diese mit Blick auf unsere majestätische Landschaft und die kräftige Farbenvielfalt unserer Jahreszeiten auch erlebnisreicher. Auf unseren Reisewegen verzaubern uns Blumenwiesen, Wildtiere, Herbstfarben, Winterlandschaften, glitzernde Seen und majestätische Berge, die uns immer wieder daran erinnern, dass wir im schönsten Kanton leben und dass es sich lohnt, sich politisch für unsere Heimat und damit auch für einen sicher vernetzten Kanton einzusetzen.

Denn fehlende Verbindungen oder auch schon sicherheitsbedingte Sperrungen von Strassen und Schienen können für ganze Regionen bedeutende wirtschaftliche Folgen haben.

Sichere Verkehrswege sind weit mehr als nur Verbindungswege ins nächste Tal, in andere Sprach- und Kulturregionen. Verkehrsverbindungen sind die Lebensadern unserer Täler, das hatten schon die Eisenbahnpioniere wie Willem Jan Holsboer oder der spätere erste Bündner Bundesrat, Simeon Bavier, erkannt. Die Verkehrswege ermöglichen uns eine nachhaltige Weiterentwicklung und qualitatives Wachstum, sie erschliessen unseren Grenzkanton nicht nur mit der ganzen Schweiz, sondern auch mit Wirtschaftsregionen im benachbarten Ausland, seien es Mailand, Innsbruck oder München. Dabei sind unsere grenzüberschreitenden Verbindungen auch wichtige West-Ost- bzw. Nord-Süd-Verbindungen innerhalb von Europa.

Und daran gilt es seitens Bündner Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auch den Bund zu erinnern, wenn er die nächsten Ausbauschritte Strasse und Schiene zulasten des Kantons Graubünden anderweitig priorisieren will – setzen wir uns alle, ganz im Sinne von SEMPER CAPRICORN, für unsere wichtigen Verkehrsverbindungen ein, welche nicht nur für uns kantonal bedeutend sind, sondern auch national und international.

Damit erkläre ich die Dezembersession 2025 für eröffnet.